Freitag, den 6. Dezember.

Thorner Zeitung.

№ 58.]

Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

[1867.

Telegraphische Depeschen der Thorner Zeitung.

Angekommen um 1 Uhr Nachmittags.

Paris, 5. Dez. Sitzung des gesetzgeb. Körpers. Moustier erklärt, Frankreich zieht seine Truppen zurück, wenn die Conferenz das Papstthum genügend sichert. Scheitert die Conferenz, so wird Frankreich noch einmal den Schutz des Papstes Italien gegen feste Bürgschaften anvertrauen. Der Minister theilt ferner mit, daß der italienische Gesandte ihm zuerst den Vorschlag der Conferenz und der gemeinschaftlichen Besetzung Roms gemacht habe.

Telegraphische Nachrichten.

Hamburg, 4. Dec. Die „Hamburger Börsenhalle" publizirt eine Depesche aus New-York vom 3. d. Mts., über die Botschaft des Präsidenten. Es heißt in derselben: Die Erwartung, daß der Kongreß die Verfassung wiederherstellen würde, sei vereitelt. Die Union bestehe nicht mehr in dem Sinne, wie die Vorfahren sie verstanden. Hoffentlich werde man endlich einer Ausgleichung zustimmen, welche den Interessen des Landes und der Verfassung entspricht. Der Präsident verlangt in dringender Weise die Abschaffung des Gesetzes, welches die Südstaaten unter Militärherrschaft stellt; dieses Gesetz würde durch seinen Fortbestand nur die Steuern vermehren und endlich einen Staatsbankerott hervorrufen. Ein stehendes Heer und mehr als 200 Millionen Dollars jährlich wären erforderlich, um im Süden die Gewalt über die Neger aufrecht zu erhalten. — Die Rückkehr zur Zahlung in klingender Münze sei eine klar vorgezeichnete Pflicht der Regierung, sobald dies mit gesunden staatswirthschaftlichen Prinzipien verträglich erscheine; eine Verminderung des Papiergeldes sei keine nothwendige Folge jener Maaßregel, jedoch müsse die Ausgabe des Papiergeldes auf gesunder Basis hergestellt werden. Das bezüglich der Staatsschuld gegebene Wort der Nation sei gewissenhaft zu halten. — Die Einnahmen des letzten Jahres betrugen 490, die Ausgaben 346 Millionen. Der Voranschlag der Einnahmen pro 1868 beläuft sich auf 417, der Ausgaben auf 393 Millionen. Das Kriegsministerium veranschlagt seine Ausgaben auf 77 Millionen.

In Betreff der auswärtigen Beziehungen bemerkt die Botschaft, daß keine Frage ernstlicher Natur das Verhältniß der Union zu den übrigen Mächten störe. Die Forderungen betreffend die „Alabama" seien allerdings noch nicht befriedigt. Der Präsident habe die Unterwerfung unter ein Schiedsgericht ablehnen müssen, weil dieser Vorschlag von Vorbehalten begleitet war, welche sich mit den Interessen und Rechten des Landes nicht vertrugen. Uebrigens sei nicht zu fürchten, daß England beharrlich die Forderungen der Union zurückweisen werde, da dieselben das Prinzip der Nichtintervention enthalten, welches jetzt ebenso wichtig für Amerika wie für andere Staaten sei. Der Abschluß des Vertrages mit Dänemark betreffend die Abtretung der Inseln St. Jean und St. Thomas wird bestätigt. Der Präsident räth dem Kongreß zu erklären, daß diejenigen Fremden, welche in den Unionsstaaten naturalisirt wären, von ihren früheren Unterthanspflichten hiermit entbunden seien.

Ueber den Bericht des Schatzsekretärs Mac-Culloch wird Folgendes gemeldet: Derselbe veranschlagt die Einnahmen für die mit Juni d. J. beendete neunmonatliche Finanzperiode auf 296 Millionen, die Ausgaben auf 295 Millionen; es werden ferner die Gesammteinnahmen für das Finanzjahr, welches von Anfang Juli 1868 bis Ende Juni 1869 läuft, auf 381, die Ausgaben auf 372 Millionen beziffert. Die Staatsschuld hat sich seit November 1856 um mehr als 59 Millionen vermindert. Der Schatzsekretär empfiehlt die Verringerung des Papiergeldes sowie die Rückzahlung des Kapitals der Bonds in Gold; derselbe spricht sich ferner für den Fortbestand der Natinalbanken aus. Es wird sodann die Umwandlung der Gesammtstaatsschuld in sechsprozentige Bonds mit zwanzigjähriger Verfallzeit empfohlen. Der Bericht schlägt außerdem der Regierung vor, ein Sechstheil der Zinsen zurückzuhalten, um es nach Verhältniß unter die verschiedenen Staaten zu vertheilen; dagegen soll die Besteuerung der Bonds den einzelnen Staaten nicht mehr gestattet sein.

Pest, 4. Dec. Deputirtenkammer. Auf eine Interpellation Perczel's betreffs der Errichtung einer nationalen Armee erklärte der Ministerpräsident Graf Andrassy, die Ministerien der beiden Reichshälften wären übereingekommen, den beiden legislativen Versammlungen, wenn auch nicht noch im gegenwärtigen Jahre, so doch jedenfalls im Laufe der gegenwärtigen Session einen Wehrgesetzentwurf vorzulegen. Das Haus nahm diese Erklärung mit lauten Eljenrufen auf. Hierauf wurde § 1 des Quotengesetzes mit großer Majorität angenommen.

Bern, 4. Dec. Die Antwort des Bundesrathes auf die Einladung zur Konferenz erklärt die Bereitwilligkeit der Schweiz, an der Konferenz Theil zu nehmen, sofern dieselbe einen europäischen Charakter haben werde. Die neutrale Stellung der Schweiz würde ihre Betheiligung an einer nur von einigen Mächten beschickten Konferenz verhindern. Von einem im Voraus festgestellten Programme könne der Bundesrath zwar absehen, es werde aber dann die nothwendige Folge einer freien Konferenz sein, daß auch die Berathung frei und ihr Schlußresultat für die Interessenten nicht verbindlich sein müsse. Keinesfalls könne übrigens der Bundesrath bei einem Pakte mitwirken, der mit dem politischen Systeme der Schweiz im Widerspruche stehen sollte.

Paris, 4. Dec. In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers antwortete Marquis Moustier auf die Interpellation Jules Favre's. Der Minister gab eine Darstellung der französischen Politik und wies den Vorwurf der Unbeständigkeit zurück. Die Politik Frankreichs sei sich stets gleich geblieben. Die Oesterreicher aus Italien zu entfernen, die Unabhängigkeit Italiens zu sichern und die Versöhnung des neuen Italiens mit dem Papstthum in solcher Weise herbeizuführen, daß die Sicherheit der päpstl. Staaten gewährleistet wird: das seien die Endziele, welche Frankreich verfolgt habe und noch verfolge. Das zweite Ziel wäre der Zweck der Septemberkonvention gewesen. Frankreich habe diese loyal ausgeführt. Die Bildung der Legion von Atibes habe die Septemberkonvention nicht verletzt, sondern mit derselben in Uebereinstimmung gestanden, und sei deshalb von der italienischen Regierung acceptirt. Ebensowenig habe Italien die Veröffentlichung des päpstlichen „Syllabus" als eine Verletzung der Konvention aufgefaßt. Die ital. Regierung habe jeder Zeit wohl gewußt, daß Frankreich die volle und loyale Ausführung der Konvention fordert, und habe ihren festen Entschluß zur Ausführung ausgesprochen. Frankreich habe kein Mißtrauen gegen diese Erklärung gehegt. Erst als die Konvention offenbar verletzt worden, sei die Regierung des Kaisers selbst eingetreten, um die Ausführung der eingegangenen Verbindlichkeiten sicher zu stellen.

Frederikshavn, 4. Dez. Der Schooner „Delphin" aus Wismar liegt in der Nähe von Säby ohne Mast und Deck als vollständiges Wrack. Die Mannschaft ist verloren, ebenso die Ladung, welche in Weizen bestand.

Preußischer Landtag.

Berlin, 3. Dez. Das Abgeordnetenhaus nahm in seiner heutigen Sitzung den Damainen= und den Forsterat an, ferner wurde der Antrag des Abg. Virchow, betr. die Aufhebung der Spielbanken angenommen und eben so der Antrag des Abg. Plehn, welcher die Vorlegung des Vertrages über die Abtretung der Schmalkaldener Forst an Coburg verlangt.

— Von dem Abg. Virchow und 20 andern Mitgliedern der Fortschrittspartei ist zu Tit. 3 des Domänen=Etats der Antrag eingebracht, die K. Staatsregierung aufzufordern, dafür Sorge zu tragen, daß die geltende Strafgesetzgebung zur Beseitigung des öffentlichen Spieles in den neuerworbenen Provinzen alsbald zur Anwendung komme.

Parlamentarische Nachrichten.

[Nachwahlen.] Im Wahlkreis Sangerhausen=Eckartsberga ist Prediger Richter in Mariendorf (nat. lib.), im Wahlreis Adenau=Arweiler Rentier Göddertz (nat.=lib.) und im 10. hannöv. Wahlkreis Gutsbes. Meyer=Okel (nat.=lib.) gewählt.

— Das Schuldotationsgesetz nebst dem dazu ehörigen Gesetz über die Pensionirung der Lehrer und Lehrerinnen an öffentlichen Schulen wird zuerst beim Herrenhause eingebracht werden.

— Die Vorberathung des Budgets soll vom 6. d. M. an ohne Unterbrechung fortdauern und am 19. Dez. beschlossen sein, so daß das Herrenhaus das Staatshaushaltsgesetz noch vor Eintritt der Weihnachtsferien genehmigen kann.

Politische Uebersicht.

Norddeutscher Bund.

Das Staatsministerium hatte, wie die „N. Pr. Ztg." mittheilt, gestern Abend 8 Uhr im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten eine vertrauliche Besprechung. Der Justizminister Graf zur Lippe wohnte derselben nicht bei. — Der Kriegsminister General der Infanterie von Roon wird den Winter zu Cannes in Süd-Frankreich zubringen und sich Ende dieser Woche mit seiner Gemahlin und Tochter dorthin begeben. — Wie die „Kreuzzeitung" hört, hat der Geh. Ober-Regierungsrath Gerhard im Ministerium des Innern aus Gesundheitsrücksichten einen längeren Urlaub erbeten und erhalten, und gedenkt der Präsident Gamet — bei der Verwaltung der Staatsschulden — aus Gesundheits-Rücksichten seine Entlassung nachzusuchen.

Leipzig, den 4. Nov. In einer gestern stattgehabten Versammlung, welche von Mitgliedern der liberalen Parteien und der Arbeitervereine besucht war, wurde die Resolution gefaßt, das neue Wahlgesetz als den berechtigten Forderungen des Volks nicht entsprechend zu erklären und die Herstellung einer Volksvertretung auf Grundlage des allgemeinen Wahlrechts zu fordern.

Berlin, Graf zur Lippe ist endlich wirklich entlassen. Darüber herrscht kein Zweifel mehr. Diese Thatsache wurde den conservativen Mitgliedern des Abgeordnetenhauses, welche am Ministertische wegen des Gerüchts Nachfrage hielten, bestätigt. Die „Kreuzztg." thut es indirect dadurch, daß sie ausdrücklich meldet, daß Graf zur Lippe an der vertraulichen Besprechung, welche das Staatsministerium vorgestern Abend hatte, nicht theilnahm. Den Impuls zu dem Entschluß, dem Vaterlande seine Dienste als Chef der Justizverwaltung zu entziehen, hat, wie wir hören, die erste Debatte über den Lasker'schen Antrag gegeben und insbesondere die Rede des Gr. Bismarck, in welcher derselbe sehr deutlich sagte, daß die weitere Verfolgung der Processe nichtsrichtig gewesen wäre. Der Herr Graf hat, was er auch sonst für Gedanken über seine Leistungsfähigkeiten haben mag, wohl eingesehen, daß seine Stellung in der That überall unhaltbar geworden war.

Süddeutschland.

München, 4. Dez. Heute Vormittag findet die erste Militär-Konferenz statt. Außer den süddeutschen Kriegsministern und deren Adjutanten nehmen auch Fürst Hohenlohe sowie die Gesandten Würtembergs und Badens an den Sitzungen Theil.

Oesterreich.

Wien, 29. Nov. Im österreichischen Holzgeschäft, das über Triest seinen Export hatte, herrscht schon seit längerer Zeit ein vollständiger Stillstand und es dürften, nach dem gegenwärtigen Geschäftsgang zu schließen, Jahre vergehen, bis die enormen Vorräthe aus ihrer Ruhe gerüttelt werden. England, Frankreich und selbst Amerika machen jetzt dem Triester Holzexport unüberwindliche Concurrenz und der Localconsum ist im Verhältniß zu der reichen Produktion im Triester Rayon selbst und der starken Zufuhr ein viel zu geringer. — Der Bau der Eisenbahnlinie von Cernowitz nach Bukarest ist jetzt eine beschlossene Sache. Der Direktor der Lemberg-Czernowitzer Compagnie, hat mit der Regierung des Fürsten Carl von Rumänien eine Convention abgeschlossen. an deren Genehmigung durch die Kammmern nicht gezweifelt werden kann. — Wie man aus Kaaden (im nordwestlichen Böhmen) schreibt, nimmt die Brodeinfuhr über die sächsische Grenze sehr stark zu. Trotzdem kann der Nachfrage nicht einmal ganz genügt werden, und doch ist dieses Brod aus böhmischem Getreide erzeugt, welches bei der Ausfuhr um einen ganzen Gulden pro Strich höher zu stehen kommt. Die Preisdifferenz zwischen sächsischem und böhmischem Brode ist entweder gar keine oder eine verschwindend kleine; desto höher steht aber die Qualität des sächsischen Brodes, die zu wünschen nichts übrig läßt, und wegen deren es so gern gekauft wird. Wir kaufen also in dem eingeführten Brode nicht nur unser Getreide zurück, sondern zahlen dabei auch noch dem Müller und Bäcker bei Verwerthung des Getreides.

Nach einem Telegramm der „Süddeutschen Presse" aus Wien ist der neue österreichische Botschafter in Rom Graf Crivelli dahin instruirt worden, im Namen des Kaisers, welcher jetzt als konstitutioneller Monarch nicht mehr der alleinige Faktor der Gesetzgebung sei, den Wunsch auf Entbindung von einem Vertrage, den der Kaiser noch als absoluter Herrscher abgeschlossen, auszusprechen: Graf Crivelli soll ferner darauf hinweisen, daß im Fall einer verneinenden Antwort der Kurie der Kaiser genöthigt sei, die österreichische Gesetzgebung fortan ohne Rücksicht auf das Konkordat walten zu lassen.

Abgeordnetenhaus. In der Sitzung des Verfassungsausschusses wurden die vom Herrenhause an dem Grundgesetze vorgenommenen Aenderungen berathen. Reichskanzler Frhr. v. Beust gab im Namen der Regierung mehrere Erklärungen ab in Betreff des Verhaltens der Regierung bei den Berathungen im Herrenhause und appellirte an die Nothwendigkeit des Entgegenkommens zwischen beiden Häusern. In der Abstimmung wurden die Aenderungen des Herrenhauses bezüglich der Medizinal-Gesetzgebung, des Heimathsrechtes und des Unterrichtswesens verworfen, und die Einrichtung der Grundbücher den Landtagen überwiesen. Ferner wurde die Bestimmung, daß dem Kaiser, bei entstehendem Zweifel über die Kompetenz zwischen dem Reichsrathe und einem Landtage, die Entscheidung zustehen sollte, abgelehnt. Alle anderen im Herrenhause vorgenommenen Aenderungen wurden genehmigt.

Frankreich.

— Die Verfolgungen gegen die Journale mehren sich in erschreckender Weise, und die Urtheile der Gerichte sind so hart, wie sie nur immer sein können. Der neue Minister des Innern will zunächst sehr streng gegen die sogenannte kleine Presse auftreten. Die gerichtliche Untersuchung gegen Naquet, Accolas und Konsorten wird fortwährend sehr eifrig, aber auch mit großem Geheimniß betrieben. Naquet, der krank ist, befindet sich in einem Krankenhause, wo er scharf überwacht wird. — Eine Mittheilung des Hrn. v. Lesseps aus Nizza geht dahin, daß die Suezkanal-Arbeiten bis zum 1. Oktober k. J. beendet sein würden, und daß jeder Monat über diese Frist von den Unternehmern mit 500,000 Fr. Entschädigung bezahlt werden müsse.

Italien.

Florenz. Die „Italie" giebt an, daß das Finanzexposé für 1868 ein Defizit von mindestens 500 Millionen Francs aufweisen werde. Der Finanzminister wird vorschlagen, die laufende Einnahme um 150 Mill. zu erhöhen und zwar durch Einführung der Mahlsteuer um 80; durch eine Erhöhung gewisser Exportzölle, namentlich für Oele, um 40; durch eine bessere Organisation der bestehenden Steuern um 30, durch eine Rentensteuer um 20 Millionen. — Die verschiedenen Fraktionen der Deputirtenkammer machen die größten Anstrengungen, damit die Kammer sofort nach ihrer Eröffnung beschlußfähig sei; die Debatten werden dadurch ein um so größeres Gewicht besitzen. — Hinsichtlich des Finanzplanes des Grafen Cambray-Digny beginnt man etwas klarer zu sehen. Zuvörderst soll durch Einführung der Mahlsteuer und einer Kopfsteuer das Gleichgewicht im Budget hergestellt werden. Als Quelle zur sofortigen Deckung des laufenden Defizits hat der Finanzminister angeblich zwei Operationen in Aussicht genommen; einmal Ueberlassung der Tabakregie der Privatindustrie zur pachtweisen Ausbeutung; ein Konsortium preußischer Bankiers soll in dieser Beziehung mit einer französischen Gesellschaft konkurriren; Beide würden dem Staate eine Summe von 200 bis 250 Millionen Fr. in Gold vorstrecken. Das andere Mittel wäre der Verkauf der Kirchengüter en bloc für 400 Millionen Fr.; diese Summe würde in Gold ausgezahlt werden und die Aufhebung des Zwangscourses der Banknoten gestatten. Unglücklicherweise bieten diese beiden Kombinationen eben so wenig dauernde Aussichten, wie die Auflegung neuer Steuern. — Der Abzug einer französischen Division von Rom hat hier nicht den geringsten Eindruck gemacht; die Ziffer der Okkupationsarmee ist völlig gleichgültig; so lange auch nur Ein französischer Soldat auf päpstlichem Boden steht, ist das Prinzip der Nicht-Intervention verletzt, kann Italien an der Konferenz sich nicht betheiligen. Der König hat wenigstens seinen Ministern nicht gestatten wollen, ihren Beitritt zur Konferenz zu erklären. — „Diritto" beurtheilt in scharfen Ausdrücken die Erklärung des Marquis Moustier im französischen Senate vom 30. d. Mts. und weist namentlich auf die Inkonvenienz hin, drei Männer, wie Mazzini, Garibaldi und Rattazzi in einem Athen zu nennen. Das Blatt erklärt sich außer Stande zu begreifen, was Moustier mit dem „neuen Italien", mit welchem der Papst in guten Beziehungen würde leben können, eigentlich gemeint haben könne. — „Riforma" spricht erneuert die Befürchtung aus, daß das Ministerium einen Staatsstreich beabsichtige, und weist auf die außergewöhnlich starken Konzentrationen von Truppen um Florenz hin. — Die „Nazione" meldet, daß weitere Verhaftungen von Mazzinisten neuerdings vorgekommen sind. Die „Opinione" erklärt, daß eine eingehendere Würdigung der Erklärung Moustiers erst möglich sei, wenn dieselbe ihrem ganzen Wortlaute nach vorliege. Dasselbe Blatt hebt jedoch gleichzeitig hervor, daß ein Italien ohne Rom nicht denkbar sei. — Garibaldi hat sich von seiner Unpäßlichkeit wieder erholt und ist auf dem Regierungsdampfer „Esploratore" nach Caprera gebracht worden, nachdem er das Versprechen abgegeben hat, die Insel bis zum nächsten März nicht zu verlassen, in jedem Falle aber sich auf Vorladung der gerichtlichen Behörde zu stellen. — Nachdem das blutige Drama in Italien durch das Einschreiten Frankreichs unterbrochen, vielleicht nur vertagt worden, giebt sich daselbst eine große Lust zum Auswandern kund, namentlich bei der heranwachsenen Jugend; denn es sind durchweg 18 bis 24jährige Jünglinge, darunter ohne Zweifel viele Garibaldiner, welche Europa Lebewohl sagen. In wenigen Tagen sind deren etwa 3000 durch Köln gekommen, um ihre neue Heimath jenseits des Oceans aufzusuchen. Die jungen Leute, welche die mittlere Größe nicht überschritten, aber kräftig gebaut sind und muthig in die Welt schauen, machten am Rhein einen guten Eindruck.

Rom. Ueber die neue Organisation der päpstlichen Armee erfährt man Folgendes: „Bekanntlich läßt die päpstliche Regierung in Voraussicht einer vollständigen Räumung seitens der Franzosen die Armee ganz bedeutend verstärken. Man meint, das Zuaven-Regiment werde auf 3500 Mann gebracht werden (vier Bataillone); das Bataillon fremder Jäger wird in ein Regiment von 2000 Mann (zwei Bataillone) verwandelt. Die Antibes-Legion wird um 1000 Mann vermehrt. Die Infanterie wird mit Hinterladegewehren versehen, die Artillerie wird um 2 Batterien verstärkt. In der Nacht vom 22. zum 23. November sind 225 Rekruten zu Schiff eingetroffen." Der Staat hat einen Supplementar-Kredit von 600,000 Fr. bewilligt, um die Festungswerke von Civitavecchia und Rom zu vervollständigen. — Wie das „Movimento" meldet, dauert die Eruption des Vesuvs in drohender Weise fort; die Ergüsse der Lava haben bereits die Basis des oberen Kegels erreicht. — Der Abreise der Franzosen gegenüber erklärte der „Osservatore Romano" heute Abend in einem Artikel: „Die Ordnung ist noch lange nicht in Rom wieder hergestellt. Täglich fast werden Waffen und Pulver entdeckt; die Untersuchung nach Mienen dauert in zahlreichen Häusern fort. Die Nachricht von diesen Minen hat die Bevölkerung sehr aufgeregt. Man fürchtet sehr, die Theater seien unterminirt, und nun werden dieselben während der Carnevalszeit gewiß wenig besucht sein." — Aus Florenz wird der „Kreuzzeitung" geschrieben, es sei nicht genau, daß die italienische Regierung vollständige Räumung Italiens von den französischen Truppen verlange; sie bestehe vielmehr nur darauf, daß die französischen Truppen in Civitavecchia concentrirt werden. — Der Gesundheitszustand des Papstes ist andauernd befriedigend. Der heilige Vater empfing im Laufe des Tages mehrere Diplomaten.

Provinzielles.

* **Elbing**, 4. Dezember. Herr Oberbürgermeister Burscher ist am 3. d. M. im 2. Wahlgange mit 33 Stimmen gegen den Stettiner Bürgermeister Herrn Sternberg, welcher 23 Stimmen erhielt, zum Oberbürgermeister von Stettin gewählt worden. Wenn wir uns auch freuen müssen, daß die ausgezeichnete Arbeitskraft desselben nun in größeren Verhältnissen und in einem umfangreicheren Wirkungskreise Gelegenheit haben wird, sich neu zu bewähren, können wir doch das aufrichtige Bedauern nicht unterdrücken, daß Herr Burscher unserer Commune nun entzogen wird. (Elb. Volksbl.)

Lokales.

-- **Stadtverordneten-Sitzung** am 4. d. Mts. Herr Kroll, Vorsitzender; — im Ganzen 30 Mitglieder anwesend. — Vom Magistrat die Herren Oberbürgermeister Körner und Stadtrath Joseph.

In der Angelegenheit des Baues der Schule für die Jakobs-Vorstadt stimmte die Vers. dem Antrage der gemischten Kommission zu, welche die beiden städt. Behörden zur Ausgleichung ihrer Meinungsverschiedenheit in dieser Angelegenheit gewählt hatten. Beregter Antrag ging dahin, die neue Schule auf dem Platze der alten zu errichten. Motivirt war der Antrag dadurch, daß 1) der Ankauf des neuen Platzes und das Hinaufschaffen der bereits angefahrnen Steine der Stadt große Kosten verursachen würde, 2) der alte Schulplatz ausreichend groß ist, nicht blos für die Schule und ihre Nebengebäude, sondern auch zur Anlage eines Turnplatzes, 3) der alte Schulplatz gegen die kalten Winde geschützt, vom Straßengeräusche fern, sowie für die Mehrzahl der Kinder näher als der neue liege. — Bei Tit. VII. des Etats für das Armenhaus ist eine Ueberschreitung von 29 Thaler vorgekommen, deren nachträgliche Genehmigung der Magistrat beantragt. Die Vers. bewilligt zwar die 29 Thlr., monirt aber, daß die bedeutende Reparatur vor ihrer Ausführung nicht veranschlagt und der Vers. zur Genehmigung vorgelegt ist. -- Der Zuschlag zur Lieferung des Schreibpapiers für die städt. Verwaltung p. 1868 (10 Ries Mundir-Papier, 15 Ries Concept-Papier Nr. 1, 41 Ries Concept-Papier Nr. 2) wird Hrn. Westphal ertheilt, welcher die erste Sorte für 2 Thlr. 12 Sgr., die zweite für 1 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf., die dritte für 1 Thlr. 20 Sgr. 6 Pf. liefert. — Nach dem Betriebsbericht der Gasanstalt p. September c. sind 614,500 Kbfß. produzirt, davon 582,128 Kbfß. (422,000 Kbfß. — mehr 4669 Kbfß. als im Septbr. 1866 — für den Privatkonsum) verbraucht. Der Verlust betrug nur $3\frac{1}{5}$ pCt. — In Folge einer Petition mehrerer Bewohner der Bromberger Vorstadt und auf Antrag des Magistrats beschließt die Vers., daß der Chaussee-Theil vom Bromberger Thore bis zum rothen Wege durch 5 Lampen beleuchtet werden soll. Nach dem Anschlage betragen die Herstellungskosten 18 Thlr., die Unterhaltungskosten 77 Thlr. Benutzt sollen die alten Stadtlaternen und zur Beleuchtung Petroleum angewandt werden. Die Vers. ersucht den Magistrat, auch um eine möglichst schleunige Ausführung der Beleuchtung. — Die Bedingungen zur Verpachtung der Marktstandsgeld-Erhebung und der Ufergeld-Erhebung p. 1868 werden genehmigt; nur zu den letztbezeichneten Bedingungen beantragt die Vers. einen dahin lautenden Zusatz, daß die Beschränkungen des Ufers durch event. fiskalische Bauten keinen Pachterlaß begründen. — Der Magistrat theilt der Vers. das Reskript des Herrn Oberpräsidenten Dr. Eichmann, dessen Inhalt wir bereits in Nr. 54 u. Bl. registrirt haben, zur Kenntnißnahme mit. Die Vers. hatte in vor. Sitzung den Magistrat ersucht, ihr als Vorlage den Entwurf einer Petition an den preuß. Landtag, betreffend die Aenderung des Theater-Konzessionswesens, zugehen zu lassen. Der Magistrat erwidert der Vers., daß nach Art. 4 der nordd. Bundesverfass. die Bestimmungen über den Gewerbebetrieb der Gesetzgebung des nordd. Bundes unterliegen und die quäst. Petition daher an die Organe desselben zu richten sei. Die Vers. stimmt dieser Ansicht bei und beschließt, daß die Petition in quäst. Angelegenheit an den Bundesrath und den Reichstag des nordd. Bundes, und das schon zur nächsten Sitzung, gerichtet werden soll. — Herr G. Fritsch hat für das Fährwachthaus auf der Bazarkämpe p. 1868 an Pacht 126 Thlr. geboten und wird ihm der Zuschlag ertheilt. -- Die Licitations-Bedingungen zur Abfuhr des Straßen-Kehrichts p. 1868 werden genehmigt, doch beantragt die Vers. zu § 9 derselben eine dahin lautende Aenderung, daß dem Unternehmer das Recht zugestanden werden soll, unter Anordnung der Polizei den Straßenkehricht in die Weichsel zu werfen. Die Vers. hat diese Aenderung beschlossen, um dem Pächter das Recht zu wahren, nicht etwa nutzbaren Straßendünger, was er von selbst nicht thun wird, sondern Schnee und Eisstücke in die Weichsel zu werfen. — Eine lange und interessirende Debatte führte die bekannte, auch in unserem Blatte vielfach besprochene Angelegenheit der Gasabsperrung im ehem. Seemannschen Hause herbei. In vor. Sitz. ersuchte die Vers. den Magistrat, daß derselbe die gegen die Herren Reiche und Genossen ausgeführte Maßnahme der Gasabsperrung wieder aufhebe und sein Recht gegen die Erben des verstorbenen Seemann geltend mache. Der Magistrat lehnte in seiner Antwort die Ausführung dieses Gesuchs ab, weil er sein Verfahren für rechtlich begründet und als dem Interesse der städt. Gasanstalt entsprechend erachtet. In heutiger Debatte nun wurde, und namentlich von den rechtsgelehrten Mitgliedern der Vers., den Herren Dr. Meyer und Hoffmann, dargelegt, daß das Verfahren nach den gesetzlichen Bestimmungen des Landr. sich nicht rechtfertigen lasse, auch dem Vortheil der städt. Gasfabrik, wie mehrere Mitglieder, B. Meyer, Dr. Bergenroth, Dr. Prowe, Danielowski u. A. m., hervorhoben, nicht entspräche, sondern das Interesse der Fabrik die Niederschlagung der beanspruchten Schuldforderung, oder einen Vergleich mit den 3 Interessenten erheische. Der Herr Magistrats-Chef vertheidigte das Verfahren als ein wohlbegründetes, sowol nach gesetzlichen Bestimmungen, wie nach dem des Regulativs für die Gasanstalt. Von drei Anträgen, welche aus der Mitte der Vers. gestellt waren, stimmte dieselbe dem des Herrr Gieldzinski bei, welcher lautet: Die Vers. beschließt den Magistrat wiederholentlich zu ersuchen, die Gasröhrenleitung bei Reiche und Genossen unter Wahrung seines vermeintlichen Rechtes zu öffnen. — Außerdem wurden noch zwei private Gesuche erledigt.

— **Petroleum-Verkauf.** Seitdem der Gebrauch von Petroleum umfangreicher geworden, sind auch in unserer Stadt ziemlich namhafte Läger davon entstanden. Da dieselben zum Theil in Wohnhäusern, in Fluren und ungewölbten Kellern sich befinden und Quanta lagern, die geeignet sind ein ganzes Haus durch Explosion zu verwüsten, so wird, wie wir vernehmen, der Magistrat nach dem Vorgang anderer Städte, die Feuergefährlichkeit dieses Bennstoffes erwägend, binnen kurzem Maasnahmen anordnen, denen zufolge alle größeren Vorräthe Petroleum aus den bewohnten Häusern und deren Nähe fortgeschafft und auf offenen Plätzen gelagert werden müssen. Mehrere Feuerversicherungs-Gesellschaften haben Versicherungen in Häusern, wo ein Petroleum-Verkauf stattfindet, gänzlich zurückgewiesen; andere haben bestehende Versicherungen in Folge der Lagerung von Petroleum sofort gekündigt. Nach den schlimmen Erfahrungen in Antwerpen und Königsberg können wir nur den hiesigen Petroleum-Verkäufern anrathen, die größte Vorsicht bei diesem Geschäft obwalten zu lassen.

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 5. Dezbr. cr.

Fonds:	Schluß matt.
Oesterr. Banknoten	$84\frac{1}{2}$
Russ. Banknoten	$84\frac{3}{8}$
Warschau 8 Tage	$84\frac{1}{4}$
Poln. Pfandbriefe 4%	$57\frac{1}{2}$
Westpreuß. do. 4%	$82\frac{5}{8}$
Posener do. neue 4%	$85\frac{1}{4}$
Amerikaner	$76\frac{1}{2}$
Italiener	$45\frac{1}{4}$
Weizen:	
Dezember	86
Roggen:	höher.
loco	$74\frac{1}{2}$
Dezember	$75\frac{1}{2}$
Dezember-Januar	$73\frac{3}{4}$
Frühjahr	$73\frac{5}{8}$
Rüböl:	
loco	$10\frac{7}{12}$
Frühjahr	11
Spiritus:	besser.
loco	$20\frac{1}{4}$
Dezember	$20\frac{1}{4}$
Frühjahr	21

Getreide- und Geldmarkt.

Thorn, den 5. Dezbr. Russische oder polnische Banknoten $84\frac{3}{8}$—$84\frac{5}{8}$, gleich $118\frac{1}{2}$—$118\frac{1}{6}$%.

Thorn, den 5. Dezember.

Weizen flau und niedriger. 124—128pfd. holl. 90—92 Thlr., 129/30/31pfd. holl. 94—96—98 Thlr., per 2125 Pfd.; feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.

Roggen unverändert. 115—120pfd. holl. 63—66 Thlr., 121—125pfd. 68—70 Thlr. per 2000 Pfd., schwerere Qualität 1 Thlr. höher.

Erbsen, Futterwaare 58—61 Thlr., gute Kocherbsen 62—66 Thlr. per 2250 Pfd.

Hafer 30—34 Thlr. pr. 1250 Pfd.

Danzig, den 4. Dezember. Bahnpreise.

Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 115—132pfd. von 95—135 Sgr. pr. 85 Pfd.

Roggen 115—122pfd. von 85—90 Sgr. pr. $81\frac{5}{6}$ Pfd.

Gerste, kleine 103—108pfd. von 63—67 Sgr. pr. 72 Pfd. Gerste, große 106—116pfd. von 64—68 Sgr. pr. 72 Pfd.

Erbsen 75—$82\frac{1}{2}$ Sgr. pr. 90 Pfd.

Spiritus $21\frac{7}{12}$ Thlr. pr. 8000 pCt. Tr.

Stettin, den 4. Dezember.

Weizen loco 87—93, Dez. 93 Br., Frühj. 94.

Roggen loco 72—75, Dez. $72\frac{3}{4}$, Frühj. $71\frac{1}{2}$.

Rüböl loco $10\frac{1}{4}$ Br., Dez. $10\frac{1}{12}$ Br., April-Mai $10\frac{3}{4}$.

Spiritus loco $20\frac{1}{12}$, Dez. $19\frac{5}{6}$, Frühj. $20\frac{5}{6}$.

Amtliche Tagesnotizen.

Den 5. Dezember. Temp. Kälte — Grad. Luftdruck 28 Zoll 3 Strich. Wasserstand 3 Fuß 8 Zoll.

Inserate.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Ein Jahrmarkt zur Weihnachtszeit findet hierorts nicht statt; es wird demzufolge die Aufstellung von Buden zum gedachten Zweck auf hiesigen Märkten nicht gestattet werden. Dagegen werden Wochenmärkte am Montage den 23. und Dienstag, den 24, letzterer bis 5 Uhr Abends, genehmigt und auf denselben der Verkauf von Gegenständen zum Festtage auf **offenen** Stellen gestattet. Die Anweisung der Plätze erfolgt durch die Polizeibeamten. Vor dem Einläuten des Festes um 6 Uhr muß der Markt geräumt sein. —

Thorn, den 3. Dezember 1867.

Der Magistrat. Polizei-Verw.

Für 5 Sgr. vorräthig in der Buchhandlung von **Ernst Lambeck** in Thorn:

Keine Zahnschmerzen mehr!

Entdeckung eines sichern Mittels sich derselben binnen 5 Minuten auf immer zu entledigen.

Für $12^1/_2$ Sgr. jetzt wieder in jeder Buchhandlung:

Gubitz'

Volks-Kalender 1868.

Merkwürdigster Jahrgang!

Steffens Volkskalender für 1868, mit Beiträgen der beliebtesten Schriftsteller, 8 Stahlstichen und 4 Holzschnitten ist für $12^1/_2$ Sgr. in allen Buchhandlungen vorräthig.

Bei **Wiegandt & Grieben** in Berlin erschien so eben:

Luther als ein Deutscher,

von **Eilsberger**, Garnison-Prediger in Thorn. Preis 6 Sgr. Zum Besten der Armen.

Zu haben in der Buchhandlung von

Justus Wallis.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu 8 Sgr. und halben zu 5 Sgr. in der **Lambeck**'schen Buchhandlung.

Französische Odeurs

in zehn super feinen Nuancen, lose und in eleg. Flacons, Riechkissen, Pommaden, Haaröle, Fixateurs, Toilettenseifen, Räucherartikel, durchweg elegante Fassung in reichster Auswahl und bei wirklich billigen Preisen offerirt die Droguen-Handlung von

C. W. Spiller.

Zu Weihnachts-Geschenken!

Düffelröcke . . 5 bis 12 Thlr. } sauber gear-
Stoffbeinkleider . $2^1/_2$ bis 6 Thlr. } beitet u. bill.

Bestellungen werden billig ausgeführt.

Stoffe sehr billig.

Kleiderstoffe unter dem Kostenpreise, da ich diesen Artikel aufgebe.

M. Friedländer, Thorn,
Breitestr. 87.

Magenmorsellen,

gebrannte Mandeln, Frucht- und andere Bonbons, feinste Chocoladen, russischen Thee, Vanille, Gewürze, Rosenwasser, Citronenöl, Citronade, Gold- und Silberschaum 2c. empfiehlt billigst die Droguenhandlung von

C. W. Spiller.

☞ Die beliebten Amerikanischen Gummischuhe wie auch Tuchstiefel mit Gummibesatz sind wieder in allen Nummern vorräthig.

E. Szwaycarska.

Weihnachts-Ausverkauf.

Eine große Auswahl neuester Paletot-Stoffe, schwarzer Tuche und Buckskins, verkaufe von heute ab zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

C. Danziger.

Große Neunaugen, Holl. Heeringe, Matjes,

empfiehlt **A. Gutekunst.**

Herr Dr. med. Rud. Weinberger

prakt. Arzt und Mitglied der medicinischen Fakultät in Wien,

äußert sich in seiner im Jahre 1863 verfaßten Broschüre: „**Die Krankheiten der Athmungsorgane***), ihre Erkenntniß und Behandlung mit dem **weißen Brust-Syrup** von Herrn **G. A. W. Mayer** in Breslau," in der Vorrede wie folgt: „In den nachfolgenden Blättern übergebe ich dem nichtärztlichen Publikum eine auf vielseitige Erfahrung begründete Abhandlung über den in einer großen Anzahl von Fällen sich als heilkräftig bewährten **weißen Brust-Syrup** aus der Fabrik von Herrn **G. A. W. Mayer** in Breslau, gegen eine Reihe von **Brustkrankheiten.** Die große Verbreitung dieser Krankheit unter dem Menschengeschlechte, **sowie ihre große Verderblichkeit** rechtfertigen es wohl, daß der Verfasser, sonst ein Gegner aller angepriesenen Mittel, dem Grundsatze huldigend: „**Prüfet Alles und behaltet das Beste!**" sich veranlaßt gesehen hat, nachdem ihm von Herrn Mayer die Bestandtheile und die Zusammensetzung des **weißen Brust-Syrups** mitgetheilt worden waren, und er sich dadurch von der **Unschädlichkeit** der Komposition überzeugt hatte, diesen Syrup bei einer ziemlich bedeutenden Anzahl von Brustkranken zu versuchen. **Die günstigsten und oft wahrhaft überraschendsten Erfolge**, welche ich mit demselben zu erfahren Gelegenheit hatte, bestimmten mich u. s. w."

Niederlage des allein ächten **weißen Brust-Syrups**, fabricirt vom Erfinder Herrn **G. A. W. Mayer** in Breslau für Thorn Herr **Friedrich Schulz**; für Culm Herr **Carl Brandt**; für Strasburg Herr **C. A. Kœhler.**

*) Bei Gustav Brauns in Leipzig erschienen und zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Regenschirme

in Wolle, Seide und Baumwolle habe ich erhalten und empfehle diese zu soliden Preisen.

E. Szwaycarska.

Citronen

bei **A. Gutekunst.**

☞ Durch vortheilhafte Einkäufe begünstigt, empfehle ich f. Zucker in Broden und gemahlen, reinschmeckende Caffees, gutkochende Reissorten, Imperial-, Congo- und Peccoblüthen-Thee, diverse Sorten Stearin- und Paraffin-Lichte, f. Jam.-Rum, Cognac u. Arrac, Bordeaux-, Rhein-, Port-, Madeira- und Cap-Weine, Bremer und Hamburger Cigarren, beste Schott. und Matjes-Heeringe, so wie alle in das Colonialwaarenfach schlagende Artikel en-gros & en-détail zu billigsten Preisen.

Adolph Raatz.

☞ Die alleinige Niederlage der Preßhefe aus meiner Fabrik in Szczondrowo bei Kosten habe ich für Thorn und Umgegend dem Kaufmann Herrn **Adolph Raatz** übergeben.

Pohl.

Pfundhefe aus obenstehender Fabrik empfehle ich täglich frisch. **Adolph Raatz.**

Schmackhafte Dauer-Kartoffeln

offerirt **F. Raciniewski,**
Neust. Markt.

Gute Dauer-Kartoffeln

in jeder beliebigen Quantität zu haben durch

G. Schönknecht.

Auction.

Im Auftrage eines auswärtigen Hauses werde ich

Freitag, den 6. December

und die folgenden Tage, von Vormitt. 10 Uhr ab, in meinem Auctions-Locale verschiedene Waaren, als:

wollene und baumwollene Strümpfe, Shawls, Unterbeinkleider und Jacken, Unterärmel, Hauben, so wie verschiedene Schuhe, Handschuhe 2c. 2c., öffentlich versteigern.

Max Rypiński, Auctionator.

Zur gefälligen Beachtung.

Unser Städtchen erfreut sich zweier jungen Leute unter Namen **S. & H.**, denen es nicht schwer wird, zugereisten Fremden über jegliche Adressen Auskunft zu geben.

Culmsee, den 4. December 1867.

Ein Sohn anständiger Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen und der polnischen Sprache mächtig, kann sofort in meinem Waaren-Geschäft placirt werden.

M. Goldstandts Sohn,
Löbau.

Tuchmacherstraße 186 sind größere und eine kleine Wohnung vom 1. Januar 1868 zu vermiethen.

Ein Pferdestall und eine große Remise zu vermiethen. **Beuth**, Brückenstr. 20.

Ein möblirtes Zimmer, Bel-Etage, von Neujahr zu vermiethen Elisabethstr. 84.

Von Ostern ab ist eine Wohnung, 2 Treppen hoch, zu vermiethen Culmerstraße No. 336.

Ein möblirtes Zimmer mit Beköstigung ist zu haben am Gerechten Thor 115/116.

Vom 1. Januar oder 1. April steht eine Familienwohnung zur Miethe frei Tuchmacherstraße 173.

Freitag, d. 6. u. Sonnabend, d. 7. d. M.,

Harfen-Concert

von der Familie **Ludwig**, wozu ergebenst einladet

V. Wischniewski.

Stadt-Theater in Thorn.

Vorläufige Anzeige.

☞ Sonntag, den 8. December c.: ☜

Eröffnung des Stadt-Theaters.

Zur Aufführung gelangen nach vorangehendem Prolog **zwei Novitäten**, die beide in ihrem Genre zu den besten Erzeugnissen der deutschen Bühnenliteratur gehören und überall mit Enthusiasmus aufgenommen wurden. Den Anfang macht:

Spielt nicht mit dem Feuer,

Lustspiel in drei Akten von G. zu Puttlitz, welches am Hoftheater in Berlin zuerst mit größtem Erfolg sehr oft gegeben wurde und gegenwärtig Repertoirstück aller guten Bühnen ist.

Hierauf folgt die reizende, namentlich in Berlin, Wien und Hamburg unzählige Male gegebene Operette:

Die Hanni weint, der Hannsi lacht,

von **Jacques Offenbach**, dem beliebtesten Operetten-Componisten unserer Zeit. —

Indem ich durch die Vorführung dieser beiden renommirten Novitäten den Wünschen des verehrlichen Publikums zu begegnen hoffe, bitte ich um freundliche Theilnahme.

Hochachtungsvoll

F. Kullack,
Theater-Director.

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck.** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von **Ernst Lambeck.**